

SÜDKURIER

Konstanz

Ideen für neuen Taborturm

28.11.2012

Von **CORNELIUS WITT**



Architektur-Studenten der HTWG präsentieren viel gelobte Modelle. Die Bürgergemeinschaft Fürstenberg-Wollmatingen hatte die Kooperation mit der Hochschule ins Leben gerufen.

Wenn es nach Matthias Heider geht, dem Ersten Vorsitzenden der Bürgergemeinschaft Fürstenberg-Wollmatingen (BGFW), kann der neue Taborturm gar nicht schnell genug kommen. „Viele Bürger kommen auf uns zu und machen deutlich: Wir wollen einen neuen Taborturm.“ Der erste Aussichtsturm auf dem Tabor brannte 1947 ab, vor zehn Jahren wurde der zweite Turm wegen Baufälligkeit gesprengt. Aus dem Wunsch nach einem Neubau entstand die Kooperation zwischen der BGFW und der Hochschule.

Für mehrere Monate befasste sich ein Semester des Architektur-Studiengangs mit Entwürfen eines neuen Taborturms. Jetzt präsentierten die fünf besten Projektgruppen ihre Ideen. Zusammen mit den Studierenden waren es an die hundert interessierte Bürger, die im Hotel Linde in Wollmatingen gespannt den Visionen der einzelnen Gruppen zuhörten. Aus der Projektbeschreibung ging hervor, dass der neue Taborturm eine überdachte Aussichtsplattform bieten müsse, um den Panoramablick über Konstanz, Reichenau und Mainau zu ermöglichen. Zudem sollte ein Vereinsheim konzipiert werden, dessen kommerzielle Nutzung die Instandhaltungskosten dauerhaft ermöglicht.

In der Ausgestaltung der einzelnen Modelle bewiesen die Studenten Kreativität und Fachwissen. Grundsätzlich hatten die Modelle gemein, dass der Aufstieg mehrere übereinanderliegende Plattformen beinhaltet. Somit können auf dem Weg zur obersten Aussichtsplattform kurze Pausen eingelegt werden. Durch vorangegangene Ortsbesichtigungen und mehrere Zwischentestate waren die Studenten sehr gut über die örtlichen Gegebenheiten informiert. Beispielsweise passten viele Modelle ihre Bauelemente an die gegebenen Bedingungen an und entwarfen beispielsweise Steck-Modelle, da der Transport von zu langen Bauteilen auf den Taborrück kaum praktikierbar ist. Auch in der Ausgestaltung des geplanten Vereinsheims gab es viele einfallsreiche Ideen: Egal ob Kunstausstellungen, Schulungen oder Hochzeiten: Die Studenten hatten ein breites Spektrum an Vorschlägen, wie ein anliegendes Vereinsheim genutzt werden könnte.

Nicht nur die anwesenden Bürger zeigten sich von den Entwürfen begeistert: Auch die betreuenden Professoren der Fakultät für Architektur und Gestaltung lobten die Konzepte ihrer Studierenden. Professor Markus Falthäuser, zuständig für das Lehrgebiet Tragkonstruktion, sprach dem Jahrgang eine „sehr hohe Leistungsdichte“ aus. Bürgermeister Kurt Werner freute sich, dass sich „in Wollmatingen so viel bewegt, auch abgesehen vom Verkehr“.

Matthias Heider verwies trotz aller Euphorie darauf, dass man sich jetzt keine Illusion machen dürfe. Einerseits müssten Baugenehmigungen eingeholt werden. Zudem müsse der Turmneubau aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dennoch: „Wir haben es schon zweimal geschafft und bekanntlich sind aller guten Dinge drei“, so Heider.

Bildergalerie im Internet:

www.suedkurier.de/bilder